

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H.Francke, Oeffentliches Zeugniß Vom Werck / Wort und Dienst GÖttes /. [Bd 3.] Halle 1703. S.13-17.

Bekäntniß / in welchem seinen eigenen inneren Wandel vor Gott / und zugleich sein Erkäntniß / wie man in einem rechten Evangelischen Wege sein Christenthum beständig und biß ans Ende führen solle / ...

Francke, August Hermann

1703

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

IV.

Wer beharret bis ans Ende / der wird selig. Matth. XXIV. 13. Das ist die vierte Grund- und Haupt-Regul / daß man nicht sey unter denen / die da weichen und verdammnet werden / sondern unter denen / die da gläuben / und ihre Seele erretten / Hebr. X. 38. 39.

Bis ans Ende beharren.

V

Wer nicht sein Creutz auf sich nimmet und folget mir nach / der ist mein nicht werth / Matth. X. 38. Das ist die fünffte Grund- und Haupt-Regul / worinnen dieses angedeutet wird : Wer nicht allem / was seinem Fleisch und Blute wohl anstehet / und bequem zu seyn düncket / mit Lust oder williglich absaget / desgleichen nicht gern daran will / daß er anderer Leute Schuhs Hader / Narr und Spott sey / oder das irdische fahren lasse / sondern will bey seinem Christenthum das Ansehen für der Welt / und seines Fleisches Gemächlichkeit / und sündliche Gewohnheiten beybehalten / der ist ein Heuchler und Maul-Christ / und derselbe unterstehe sich nicht / sich zu rühmen / daß er Christo angehöre / der ja um unsert willen / da wir seine Feinde waren / Knechts-Gestalt angenommen / und der Allerverächteste worden ist ; ja seine Gestalt war häßlicher denn anderer Menschen. Esa. LI. 14. Wer aber (1) nichts suchet als dem H. Ern J. E. S. U zu gefallen / als dem einigen Grunde seiner Seeligkeit / und dem Fels seines Heils / (2) darüber allem / allem / allem / absaget / der hats / und wird an seinem Heylande Ehre erleben.

Sein Creutz auf sich nehmen / und Jesu nachfolgen.

IV.

Bekänntniß / in welchem seinen eigenen inneren Wandel vor Gott / und zugleich sein Erkänntniß / wie man in einem rechten Evangelischen Wette sein Christenthum beständig und bis ans Ende führen solle / auf Veranlassung Christlicher Freunde / aufrichtig und einfältig entworffen

August Hermann Francke.

Das ist das Bekänntniß des Glaubens / darinnen ich lebe / des Weges darauf ich wandele / der Wahrheit / die ich aus der Heiligen Schrift gelernt / und welche durch den H. Geist im

Der richtige Weg ist:

meinem Herzen versiegelt ist / der Schrancken / in welchen ich lauffe / damit ich für allem falschen Wege bewahret werde / und das Kleinod des Lebens ergreiffe.

sein Sünden/
Elend erkens-
nen /

Ich erkenne mich für einen armen und elenden Wurm / der mit seinen Erb- und würcklichen Sünden Gottes Zorn und Ungnade / zeitlichen Tod / und die ewige Verdammniß verdienet hat. Der Sohn Gottes aber / Christus Jesus / hat sich selbst für mich gegeben / und mich durch sein Blut mit seinem Vater versöhnet / daß mir GOTT meine Sünde nicht zurechnet / mir aber zur Gerechtigkeit rechnet / daß ich gläube an den Namen seines eingebornen Sohnes.

Friede mit
Gott haben
durch den
Glauben /

Durch solchen Glauben bin ich wahrhaftig gerechtfertiget / und damit hat der H. Geist mein Herz erfüllet. In solcher meiner Rechtfertigung habe ich Friede gefunden mit GOTT / bin ein Kind Gottes / tröste mich frölich seiner Gnade / und weiß gewiß / daß ich den Tod nicht sehen noch schmecken werde / sondern daß ich das ewige Leben habe / und vom Tod zum Leben hindurch gedrunge bin.

in der Rechts-
fertigung be-
stehen bleiben /

Nachdem mich also Gott in seine Gnade aufgenommen durch den Glauben an sein Kind Jesum / bin ich nicht jetzt gerechtfertiget / und wieder nicht / sondern ich bin allezeit und beständig in der Gnade Gottes / und trage das Zeugniß der Kindschafft Gottes in meinem Herzen durch den Heiligen Geist. Ich achte mich nicht ohne Fehler und Gebrechen zu seyn / sondern ich weiß / daß die nicht alle zu zehlen / die mir GOTT täglich für Augen stellet / und gläube gewiß / daß der verborgenen noch mehr seyn. Aber dieweil ich in Christo Jesu bin / und Er in mir / so werden mir solche meine Fehler und Gebrechen nicht zugerechnet / sondern GOTT träget sie an mir / und übersiehet sie / wie ein Vater an seinem lieben Kinde.

Gott Kindlich
fürchten /

Seine Gnade aber machet mich nicht sicher / sondern erwecket mich täglich / mich in dem Geiste meines Gemüths immer mehr und mehr zu erneuern. Denn Gott / der alles Gute in uns würcket / läßt eine kindliche Furcht in meinem Herzen wohnen / und ein wahrhaftiges Erzittern für seiner Heiligen Majestät / welches mich bewahret / nicht auf Gnade zu sündigen. Er reiniget mich aber wie einen Neben / daß ich immer mehr Früchte bringe. Ich bin wahrhaftig rein / durch das Wort / das Christus Jesus geredet / und ich gegläubet habe. Solches ist keine Einbildung noch falsche Zurechnung. Christus hat mich wahrhaftig geliebet / und mich abgewaschen von meinen Sünden mit seinem

seinem Blut. Mein Heyl ist wahrhaftig in der Vergebung der Sünden. GOTT hat mich fühlen lassen mein Verderben/und mir Gnade verliehen / mein natürlich Unvermögen zu erkennen ; und darauf hat er mir gezeiget sein Erbarmen / und den Glauben selbst in meinem Herzen gewürcket.

Was ich dergestalt gesehen und gehört/und in geistlicher Erfahrung gelernet/ist mir gewisser/als was meine leibliche Augen sehen/meine leiblichen Ohren hören/und meine leiblichen Hände betasten. GOTT selbst hat mich gelehret/Natur und Gnade/Liecht und Finsterniß/Einbildung und Krafft von einander zu unterscheiden. GOTT aber ist nicht allein getreu/das er uns die Sünde vergiebet/sondern auch gerecht/das er uns reiniget von aller Untugend. Darum bekenne ich auch meine Sünde und Untugend für ihm/und begehre davon immer mehr gereinigt zu werden.

Solche fernere Reinigung und Heiligung gehet also zu/das ich gegen die Sünde streite und kämpffe / doch nicht aus eigenen Kräfften/sondern durch den Heiligen Geist / welcher in mir wohnet und würcket. In dem Glauben an Jesum ist mein Anfang/Mittel und Ende. Indem ich alles Selbst-Würcken verlasse/und erkenne/das ich von mir selbst nichts als sündigen / und durch mich selbst nicht näher zu GOTT und seinem Liechte kommen kan/wich aber an der lauteren Gnade GOTTES halte / und auf das Lämmlein Gottes sehe / das meine Sünden trägt / und in seinem Blut mich zum Vater nahe/so wird eine neue Krafft in meinem Herzen gebohren/das ich den Glauben / als ein himmlisches Liecht und Feuer / in meinem Herzen fühle/die Liebe Christi schmecke / und der neue Mensch / als ein guter Baum in seinen Blüthen / ausschläget / die ihren lieblichen Geruch von sich geben / GOTT und Menschen wohlgefällige Früchte bringen.

Es ist nicht ein anderer Weg / dadurch ich gerecht worden bin/und wiederum ein anderer/dadurch ich suche geheiligt zu werden/sondern es ist einer / welcher ist der Weg / die Wahrheit und das Leben. Gleichwie ich mich an nichts halte als an Christum/wenn ich um Vergebung der Sünden bitte / also halte ich mich auch allein zu ihm / und

Der Bötlich
chen Gnade
gewiß seyn.

in der Heiligung
fortge
hen.

und zwar als
lein durch
Christum/

lehre

lehre mich pur = lauterlich zu seiner Gnade/wenn ich im Glauben/Liebe und Hoffnung stärker zu werden trachte.

Ja ich bedarff nichts anders/als daß ich in der empfangenen Gnade/und in dem neuen Sinn/den mir der Sohn Gottes gegeben hat/daß ich erkenne den Wahrhaftigen/und in dem Wahrhaftigen stehen bleibe/nicht abweiche /so wird das Werck Gottes in mir vollendet ; denn GOTT bedarff meiner nicht zur Vollendung seines Wercks/wenn ich mich nur von Ihm/als ein Kind in Mutterleibe zubereiten lasse/und der Würckung seines Geistes nicht widerstrebe: so schafft Er alles in mir/was für ihm wohlgefällig ist.

Trägheit und
Unachtsamkeit
meiden /

Doch will er keines weges/daß ich unachtsam sey/und an statt der wahren Gelassenheit/ in der Natur Ruhe und Frieden suche. Denn eben dadurch würde ich mich/auch unwissend/seiner Würckung verlustig machen. Sein lebendiger Geist will stets und ohne Unterlaß würcken / und wer seine Ströhme nicht stets fließen läset/der kan sich nicht entschuldigen / daß er seiner Würckung nicht widerstrebe ; doch ermüdet er niemanden mit seinem Würcken. Denn er führet ein sanfft und lieblich Sausen/ und durch seine Krafft wird es einer Seelen / die ihre Rechtfertigung in dem Blute des Lammes erkennet nicht schwer / die Flügel des Glaubens und der Liebe empor zu schwingen.

in der Demuth
beharren /

Denen Demüthigen ist der HERR hold / denn alle Gnade des Heiligen Geistes fleust im Thal der demüthigen Herzen. Die wahre Demuth aber hat ihren Grund und Wurzel in der Rechtfertigung / die aus Gnaden geschiehet. So lange nun der Mensch nichts an sich erkennet/ und doch alles in Christo findet/ so waltet das Herz im himmlischen Friede/und wird von GOTT erquicket und gestärket. So bald sich das Herz erhebet/ und nicht sein Heyl pur = lauterlich in der Vergebung der Sünden suchet und findet/ so tritt er auf einen falschen Weg/ der voller Unruhe ist.

in den Prüfungen
aushalten.

Doch hat auch GOTT seine Stunden der Anfechtung und der Demüthigung. Und damit dem Menschen das innerste seines Herzens offenbar werde / muß er durch viele Prüfungen gehen / ob er auch gleich nicht abtritt von dem rechten und richtigen Wege. Wie leicht ist es aber/von diesem gar schmahlen Wege abzuweichen ! Wie leicht leget sich etwas in das Gemüthe/ dessen der Mensch so bald nicht innen

nen

nen wird/welches ihn aus der kindlichen Einfalt rücket/das er mey-
net/er wolle es besser treffen / und weicht doch unvermerckt vom E-
angelio zum Gesetz.

Denn das Evangelium hat eine Englische Einfältigkeit/und ma-
chet den Menschen kindlich und süß gegen alle Menschen. Es ist
eine grosse Klarheit / ein durchscheinendes Licht / ein lauterer Strom
des Friedens / eine Ruhe von eigenen Wercken / ein Genuß Gottes
und seiner Seeligkeit.

Seelig ist der/der ihm das Ziel nicht verrücken läset / welches
leichtlich geschehen kan/wenn man nicht auf Christum allein siehet/son-
dern auf anderer Menschen Exempel / und wenn man hoch fliegen
will / und vor der Zeit am neuen Menschen groß seyn. Niemand kan
seiner Länge eine Elle zusehen/ob er gleich darum forget. Dis findet
seine Gleichheit auch am inwendigen Menschen. Die Natur will gern
ihren Weg / und siehet kein ander Mittel vollkommen zu werden / als
das man suche etwas zu werden / Gottes Weg aber gehet gar an-
ders. Denn er machet zu nicht das / was etwas ist / damit Er selbst
alles in allem werde. Und dieses alles ist in dem einigen verfasst:
Wer an den Sohn gläubet / der hat das ewige Leben.

Herr JESU dein guter Geist führe mich auf
ebener Bahn.



L

Schrift

in der Kindli-
chen Einfältig-
keit bestehen/

und alles
Hoch; herfahr-
ren eifrig flie-
hen/

aus Nichts
durch GOTT
Etwas wer-
den.